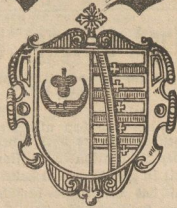


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 10,- M., durch Boten in Kemberg
- M., in Reuden, Wotta, Lubitz, Werich, Gemmla und Gabis - M. und
durch die Post - M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
3gepaltene Reklamezeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. - Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 10,- M., frei Haus 10,50 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 12,10 M. Anzeigen: Seite 80 Pfg., Reklamezeile 2,- M., einzl. Steuer

Nr. 151.

Kemberg, Sonnabend, den 24. Dezember 1921.

23. Jahrg

An unsere Leser!

Die fortgesetzte Steigerung der Herstellungskosten zwingt auch uns zu unserem Bedauern, den vierteljährlichen Bezugspreis für den „General-Anzeiger“ vom neuen Jahre ab zu erhöhen.

Derselbe beträgt für Abholer 10 M.,
ins Haus gebracht 10,50 M., durch
die Post 12,10 M.

Wir hoffen, daß unsere verehrten Leser auch fernerhin dem „General-Anzeiger“ ihre Gunst erhalten und diese Preissteigerung als eine unvermeidliche und berechtigte anerkennen werden.

Der Verlag des General-Anzeiger.

Weihnachten 1921.

Weihnachten — wach' froher Klang für Menschenherzen. Aber wieviel Wehmut mischt sich auch hinein, die uns gerade in diesen Tagen so recht zum Bewußtsein kommt. Friede auf Erden? — Ja, seit 3 Jahren ruhen die Waffen. Und doch kein Friede. Immer härter wird der Daseinstampf für unser Volk, immer steiler und dorniger sein Weidenweg. Haß und Vernichtungs- wille regieren nach wie vor die Welt. Und auch kein Friede im Innern. Noch immer der ungeliebte Bruder-

feind, der die tiefste Schuld an unserem namenlosen Elend trägt.

Und Ehre sei Gott in der Höhe! — Wie wenige kümmern sich noch wirklich um Gott: Da's die Macht haben der Welt sind, aber die breiten Massen des Volkes, sie denken nur an sich und suchen lediglich sich selber, die eigene Ehre, den persönlichen Vorteil, den irdischen Gewinn. Das eigene Ich herrscht heute schrankenlos, und der Wille Gottes ist den meisten ein wesentlicher Begehr.

Kann da Gottes Wohlgefallen auf den Menschen ruhen? Ist es ein Wunder, wenn Jammer, Sünde und Not immer mehr zunehmen auf der Erde? In der Gottesferne kann kein Glück gedeihen.

Und trotzdem, ja gerade deshalb heißt es auch in diesem Jahre wieder: „Euch ist heute der Heiland geboren“. Das ist die ewig alte und doch immer wieder neue Botschaft des Weihnachtsfestes: „Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam sein Sohn auf Erden...“ Es gibt eine Hilfe für die gottentfremdete Welt und auch für unser armes deutsches Volk. Da in der Skizze zu Weihnachten ist sie uns angeboten. In Jesus ruht das Heil. Er macht uns frei von aller Selbstsucht, allen Haß, all dem wideren Triebe, die heute die Menschen in ihren Vorn halten und darum jede Verbindung, jede Anbahnung wirklich normaler Beziehungen verhindern. Er allein kann all die Schäden unserer Zeit heilen. Christ der Retter ist da, so können die Weihnachtsglocken durch's Land. Noch ist eine Rettung möglich. Laßt sie uns ergreifen; diesmal

zum Weihnachtsfest, ehe es zu spät ist. Es gibt keinen anderen Weg. Jesus aber führt uns sicher zum Ziel.
Gerwann Hage-Beih.

Kirchliche Nachrichten.

1. Kemberg.
Sonnabend, den 24. Dezember.
Abends 6 Uhr: Christabendfeier. Archid. Schulze.
Sonntag, den 25. Dezember. (Erster Christtag.)
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Bropp Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
(Kollekte für den Stadtverein für Janere Mission in Magdeburg)
Montag, den 26. Dezember. (Zweiter Christtag.)
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Bropp Meyer.
(Kollekte für den Kirchbaufonds.)
2. Gemmla.
Sonntag, den 25. Dezember. (Erster Christtag.)
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
(Kollekte für den Stadtverein für Janere Mission in Magdeburg)
Montag, den 26. Dezember. (Zweiter Christtag.)
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Bropp Meyer.
(Kollekte für den Jerusalemverein.)

Die nächste Nummer gelangt
am Mittwoch, abends 6 Uhr zur Ausgabe.

Holz=Auktion

Dienstag, den 27. Dez., vormittags 9 1/2 Uhr
sollen nicht an der Menzner Fiegelei, Schmiedebergstraße
150 rm starkes kiefern Rollholz
15 Hunder Rüstfängen und
Reisig in Kabeln
verkauft werden. Richter, Gabis

**Gesangbücher
Poesie-Albums**
empfiehlt in reicher Auswahl Richard Arnold

Kreissägen - Schrotmühlen
bewährtester Konstruktion

Startoffelquetschenn. Nübenschneider

sowie sämtliche in der Landwirtschaft gebräuchlichen

Maschinen u. Motore

ab Lager oder in kürzester Zeit lieferbar zu äußerst günstigen Preisen.

Fachmännische Reparaturen

aller Art werden prompt ausgeführt von

Otto Matthess
Schlosserei, Maschinenbauanstalt u. autogene Schweißerei
Kemberg, Leipzigerstraße 47

Gesellschaftsspiele

empfiehlt Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Praktische Hausfrauen

Wieder eingetroffen
Reutweiler
Waidmannsheil'

Schwarzpulver und rauchlos
Fr. Gehm, Eisen- und Karburen
ff. Tafelmargarine

Pfund 22,20 M.
bestes amerikanisches

Blockschmalz
Pfund 26,00 M.
verkauft
Lampert, Reuden

Zentrifugen
Dürkopp Lauz

schärfste Entsaftung
noch preiswert abzugeben
Reparaturen schnellstens
Arthur Meier
Kemberg, Oppitzerstraße 9

Empfehle zu den Feiertagen
Prima

**Kalb-, Rind- und
Schweinefleisch**

alle Sorten Wurst
ff. Bockwürstchen
und gekochten Schinken

prima Schweineschmalz
prima Nierentalg

sowie Ausverkauf von
Auslandstalg
zu billigen Preisen.
Ewald Ballmann

Schwarze Arbeitsanzüge Stück nur
150 Mark
(Hose und gefütterte Toppe, gearbeitet im schwarzen All.-Luch)

Sämtl. Sorten Arbeitshosen
schwarze Tuchhosen, für Beamte, getragen von
Hosen, sehr preiswert, graue und schwarze ganz gefütterte Reif-
hosen, sehr preiswert. Barne und schwere Winterjoppen,
Militärjoppen, umgearbeitet 50,-, 75,-, 100,- Mark, Unter-
hosen 25,- Mark, Hemden 35,- Mark, Langstiefeln,
Schaffstiefeln, Schnürschuhe, Fahrersilzschuhe mit
bider Lederohle, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe,
Kopfschützer, Jorwie

Herren- und Damen-Wäster
schon von 120,- und 200,- an

Schneider : Gräfenhainichen
Hallesche Strasse 16. Neben Gold, Adler

Stadtsparkasse Kemberg

Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 7 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklage: 150 000 Mark.

334 0/0 Zinsen

für Einlagen von 10 000 Mark an.

Einlagenhöhe unbeschränkt. Rückzahlungen in jeder Höhe
regelmässig ohne Kündigung. Tägliche Verzinsung.
Ausleihung von Hypotheken und sonstigen Darlehen
zu niedrigem Zinsfuß und ohne Provisionberechnung

Im Jahre 1920:

Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark
Geldumsatz: 9 Millionen Mark

Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonten: Girozentrale Magdeburg, Anhalt-Deutscher Lan-
desbank in Wittenberg, Girokasse Kemberg.

Postscheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

vertwenden nur das

bewährte **Lena-Backpulver**

1 Buntel
50 Pfg.

Zu haben in den Kolonialwaren- etc. Handlungen etc.

Wilhelm II. sein eigener Kritiker.

Es ist anzuerkennen, daß der ehemalige Kaiser mit seinem hohen Erscheinen, streng fastlichen Bunde, herrlichen, die Schuldfrage am Weltkriege aufzuflären, den wichtigsten Dienst geleistet hat. Indem der Kaiser hier schließlich in Sachen ohne Kommentierung aneinander reißt, überzeugt er seinen Zuhörer, daß er bereit ist, daß er und seine Regierung das große Mühsal sehen werden von langer, noch von längerer Hand her vorbereitet haben, denn wenn in Deutschland solche Pläne behanden hätten, wären nicht noch kurz vor Kriegsbeginn von uns Lebensmittel, die uns später bitter fehlten, an die Ententeländer verkauft worden.

Sehr glücklich stellt auch der Kaiser die Tatsachen zusammen, daß die Entente-Mächte, besonders England, früher über größere militärische Ereignisse ganz anders gebot hat. So hat man in London vor der Entente in einer fremden militärischen Festung Belgien durchaus keinen Anlag in die Grenzlagen von England's Offensiv gesehen. Die Entente-Mächte sind durch die Tatsachen gerechtfertigt worden, und wer diese Daten als hartnäckig begehren wollte, müßte der Verantwortlichkeit der Wahrheit nicht etwas zu viel zu. Trotzdem wird das von Paris aus London aus verurteilt werden. Zu wünschen wäre nur, daß man dort jetzt den Umfang von der Definition der Rechte machte, dann würde das ganze gegnerische Gebäude von Verhältnissen und Entstellungen bald ins Wanken geraten. Ein Stein muß den anderen nach sich weisen, und mit der Gewährleistung der Schuldfrage würde der Vertrag von Versailles unhaltbar werden.

Aber dieses Verteidigungswort der wilhelminischen Friedenspolitik wird zugleich zur kritischen Prüfung der wilhelminischen Staatskunst. Die heißt gerade, wenn man schwach auf weiß, daß sich hat, was die Entente gegen uns tat, auf sehr klugen Füßen. Von der Politik der wilhelminischen Friedenspolitik nach unten hin, die schließlich total verlor, müßten wir uns nicht zu einer energiegelassen Realpolitik kommen, die während des Weltkrieges verbündet oder ihn doch zu einem anderen Weisheit gebracht hätte. Hat der Kaiser die drohende Gefahr zu gering geschätzt, oder dem Einfluß seiner Person zu viel vertraut? Es ist wohl beides zusammengekommen.

Auf Stansons Bündnisverträge konnten wir keinen großen Wert legen, wenn wir die Dinge mit offener Augen sehen, um so mehr müßten wir die militärische Stärkung von Österreich-Ungarn fordern, das andersfalls in seiner Stellung zum Osten für uns keinen Nutzen bot, sondern eine Last wurde. Wir haben selbst gehandelt, aber die Nachteile erfolgte auf Kosten der eigenen Sicherheit. Erst jetzt müßten wir den Gegnern gegenüber anders auftreten. Die Abschaffung der Neutralität mit England im Jahre 1898 war eine große Kurzsichtigkeit, und ein unglücklicher Fehler unter Kaiser gegenüber England. Sir Wilson hatte schon im 1901 dem deutschen Kaiser seine Absicht mitgeteilt, haben anzugreifen, und die Absicht nachher wiederholt erwähnt. Damals war die Gelegenheit gegeben, das französisch-russische Österreich-Ungarn zu brechen, aber Deutschland wußte aus seiner Kenntnis von Russlands Plänen nicht ebenwomöglich zu machen, wie aus England's Verlegenheiten während des Krieges mit seiner Allianz die Trümmer in der Hand, Frankreich mit seiner Allianz zu isolieren, aber wir haben sie nicht ausgenutzt. Der Dant der von uns gesandten Regierung und Generäle war, daß sie sich gegen uns verbänden. Wilhelm II. hat sich durch eifrige Freundschaftsbekundungen, selber an unerschütterlicher Stelle, bemüht, einen neuen großen Krieg verhindern zu wollen, dadurch sind aber gerade die Kaiser, Heber und Völkerverleugern zu einander geführt worden. Sie unterschätzen nicht Deutschlands militärische Macht, die doch noch größer war, als sie gerechnet hatten, aber sie tarnten die Unzulänglichkeit seiner politischen und diplomatischen Leistung ebenfalls richtig. Wir hatten keinen für sicheres Bewusstsein.

wert, aber seine kalten Wasserstrahlen zur Abkühlung der sich erhellenden Köpfe. Die hätten zur rechten Zeit noch in England anernst, das die französische Rebelle und den russischen Panflossismus in einen Topf warf und dieses Gericht mit dem gelben Feuer seines Meides vor setzte.
Wm.

Deutschland verlangt Stundung.

Die Bedingungen des Londoner Ultimatum sind unerfüllbar.

Der Reichskanzler hat dem Präsidenten der Reparationskommission und den alliierten Regierungen eine Note folgenden Inhalts überreicht lassen:

Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin erklärt habe, ist die Deutsche Regierung auf das ernstliche Bedacht gewesen, die beiden nach dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu sichern. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe geschehen konnte, und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerlässlich war, hat die Deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe verhandelt.

Von maßgebender Stelle ist ihr jedoch erwidert worden, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, die vorgeschrieben für die Zahlungsverpflichtungen der Deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe noch als kurzfristiger Kreditt.

Unter diesen Umständen kann die Deutsche Regierung nicht wohl damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die 1921 wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen. Selbst bei aller Anstrengung und unter Nichtachtung ihrer budgetären Lage wird die Deutsche Regierung für diese Termine außer dem Wert der Einzahlungen und der Guthabens nicht mehr als ungenügend 170 bis 200 Millionen Goldmark umbringen können.

Die Deutsche Regierung sieht sich daher gezwungen, bei der Reparationskommission für den nicht erfüllten Restbetrag der Raten vom 15. Januar und 15. Februar einen Zahlungsantrag zu beantragen. Sie bezieht sich zurück auf diesen Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß sie bei den nachfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Aufhebung des Londoner Ultimatum?

Die Urin der Einundzwanzigsten.
Von besonderer amtlicher Seite wird zu der neuen, überraschenden Stundungsnotie ergänzend ausgeführt, daß in den verschiedenen Verhandlungen, die von der Reichsregierung mit der Reparationskommission geführt worden sind, immer wieder darauf hingewiesen worden ist, daß Deutschland die Welt, besonders England, um Kredit annehmen sollte. Es sind hauptsächlich offiziell und inoffiziell Schritte unternommen worden, und zwar vornehmlich in London. Als Vermittler diente dabei der Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Brüning, der sich mit der englischen Hochfinanz in Verbindung setzte. Die Antwort, die von englischer Seite erteilt worden ist, ist nichtlich in die Note aufgenommen worden in dem Absatz, der beginnt: „von maßgebender Seite“.

Durch diese Antwort ist festgestellt worden, daß unter den Bedingungen des Londoner Ultimatum weder ein langfristiger noch ein kurzfristiger Kredit auf dem Weltmarkt von Deutschland erlangbar ist. Dadurch ergibt sich eine

höchst bedeutsame Situation. Bisher hat die Welt sich unseren Bemühungen verschlossen. Es ist dies das erste Mal, daß das deutsche Reparationsproblem in die Zusammenhänge der Weltwirtschaft gerückt worden ist.

Der negative Sinn der uns aus London erteilten Antwort ist der, daß unter der Herrschaft der Londoner Bedingungen Deutschland nicht für kreditwürdig gehalten wird. Die selbstverständliche Folgerung daraus ist, daß

das Ultimatum von London aufgeschoben werden muß. Es kommt nun darauf an, daß das Reparationsproblem nicht aus der Diskussion der Welt verschwinde. In dem Verlauf der Weltgeschichte des Londoner Ultimatum beschleunigen acht Monate hat man erkannt, daß die deutschen Zahlungen nicht ein deutsches, sondern ein europäisches und damit ein Weltwirtschaftsproblem bedeuten.

Als Träger dieser Erkenntnis treten die Vertreter der englischen Sozialdemokratie vor uns hin. Seit dem 10. Mai hat sich die Lage wesentlich geändert. Die englische Regierung hat infolge der politischen Vorgänge der letzten Zeit jetzt die Möglichkeit, ausgehend von den Sorgen, die die allgemeine Arbeitslosigkeit ihr und der ganzen Welt machen, sich den Fragen des Reparationsproblems zuzuwenden. So ist die Frage nun ersten Male von der Gegenseite aufgegriffen und durch die deutsche Note, die nicht nur ein Stundungsbegehren darstellt, sondern in ihrem Schlußsatz das Problem in seinen ganzen Tiefen aufrollt.

Eine Rede Wirths.

Begründung der deutschen Note.

Im Hauptauszug des Reichstages hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine längere Rede, in der er die neue Note eingehend begründete. Eine Umschreibung des Inhalts ist inhaltlich mit dem bereits bekannt gewordenen Mitteilungen. Er führte dann weiter aus, daß die deutsche Regierung die Möglichkeit, ausgehend von den Sorgen, die die allgemeine Arbeitslosigkeit ihr und der ganzen Welt machen, sich den Fragen des Reparationsproblems zuzuwenden. So ist die Frage nun ersten Male von der Gegenseite aufgegriffen und durch die deutsche Note, die nicht nur ein Stundungsbegehren darstellt, sondern in ihrem Schlußsatz das Problem in seinen ganzen Tiefen aufrollt.

In einem solchen Augenblick müsse das Parlament, ganz ohne Rücksicht darauf, ob es sich dadurch populär machen oder nicht, den Kredit darauf setzen, der Welt zu zeigen, daß wir europäischen sind, unsere eigenen inneren Bedürfnisse auf finanzielle und wirtschaftliche Grundlagen zu stellen.

Der den kommenden Entschiedenungen.
Mit großer Spannung zu fuhr der Kanzler Staatsamt entgegen. Nicht nur wir in Deutschland haben vielfach eine Schwermütigkeit, die unter dem Starb der Saluta künstlich aufgehoben ist. Diese Schwermütigkeit, die uns von der Gegenseite vielfach als Behauptung vorgehalten wird, zeigt sich in England und Amerika in der großen Arbeitslosigkeit. Diese Fragen sind in England und Amerika nicht lösbar, wenn man nur den Friedensverträge in Versailles und dessen Diskreten, insbesondere den notwendigen Diskret in London ausgeht. Diese Fragen sind nicht lösbar und werden eine Lösung nur finden, wenn nicht nur die englische Finanz- und Handelswelt, sondern auch die englische Politik selbst ihre Blinde wieder dem europäischen Kontinent zuwendet.

Die Bege werden wir nur ebenen können, wenn wir hier in der deutschen Reichstage einschließen Parteilosen finden, die hinter die Regierung treten und die internationalen Notwendigkeiten der äußeren

Der General.

Widmungsstücke von E. Gwald.
(Nachdruck verboten.)
Die Widmungsstücke sind im Hause des Ausschüßers Weiß hoch erlösend. Man sitzt beim Ausschüßers: Bauer, Mutter, Julius Ernst, zuletzt und, dessen Freund, Dr. dem. Winfried Erhardt, das blonde schneidende Hansbüchlein Margarete und dessen Schwesterlein, die dunkle zwölfjährige Helene. Der Felix des Tages hat der Hausherr eine feine Maile Scheineinpendiert — weil — wie er sich ausdrückt: die Hilde schwimmen müssen — und es nur einmal im Jahre „Reinwasch“ ist. Man hat ihm Ehre angetan — und dabei gerade mit einander angehängt — aber es bleibt, wie der kritisch veranlagte Weiß den denkt, flaut — Sie hat recht — es fehlt die Stimmung. — Voran liegt das? Weil alle beim Schmaus befestigten mit verschiedenen Gefühlen an den kommenden Tag denken. — Da will der junge Gustav nach zum Besuch erscheinen, und daß er dabei einen Geheimnis kundig aufbrechen wird, ist eben offenkundig und will ihm denn ihre Geben — schon weil die dann so häufig in der Höhe ist. Vater Winfried und sein Julius verhalten sich neutral, aber erzieht, weil er keinen Sinn für dergleichen hat — hat — aber an alle, weil er den Monsieur Breitung noch nicht einmal kennt. Die Coen-Dame des Herrn Breitung verhält sich allerdings abweisend — aber: wann wären junge Mädchen in diesem Falle nicht aufsehend abweisend gewesen, so sagt Mutter Winfried, und die muß es doch wissen! — Denkt ihr für — ein Freier — denn sie hätte gerade einen Schwager, und noch dazu einen, der ein Bombführer des Schwager, und noch dazu der junge Oskar — oder ist tief betrübt, denn auch ihm hat es Bräulein Gretel angetan. Der denkt in seiner Niedergelassenheit: wenn ich heute schon die erste Anstellung hätte — ich ließe sie dem Freier nicht doch was kann ich ihr in die Wagschale legen? — Würde ihr mein Herz voll Liebe genügen?
Er in Gedanken, Herr Winfried, sagte nehmlich, an die er gedacht, und flüchte hinzu: „Wollen wir nicht an den General anheften?“

„Wie Sie beschien,“ antwortete er und fragte höflich: „Auf welchen?“
„Auf den General Knufemont.“ Hat er recht gehört? — Er ist baff und denkt: alle Mühsal — den kennst du nicht? —
„Gemein — aber —“ sagt er und grüßte weiter aber den guten Mann, denn Bräulein hat ihn dabei so eigen angehängt — und ein drittes gefächelt.
Ob das wohl ein General von Friedrich dem Großen gewesen ist? denkt er weiter. Für den schwärmt sie ja. Um, der Name Klingt so französisch, — doch vielleicht war die Persönlichkeit doch sein Freund — wenn man bedenkt, daß Voltaire —
„Gelegente Wahlzeit,“ sagt da Frau Winfried und unterbricht weitere Schlußfolgerungen ihres jungen Gastes.
Dem Himmel sei Dank! denkt die den. Nun kann ich in die Bekleidungsstücke und ein wenig lesen. Zu nette Geschichte hat mir die Mutter ausgereicht. Das Wädel darin ist so was für mich. Immer fidel — zu allem Mühsal bereit. — Heißt, ist sie auch schon im Weihnachtszimmer, schaltete sich mit einem hüben Esaj auf den Schlafisch neben die Hängelampe und verließ sich in die weiteren Streiche, die des bewunderte Mädel erwiderte. — So sieht sie nicht, daß Dr. Winfried ins Zimmer tritt, sie einige Stunden beobachtet und dann, einen Entschluß fassend, ihr näher kommt.
„Mein Bräulein,“ — sagt er zögernd. — Sie sieht auf und ihn an. Bräulein, hm, das ist nicht abel. — Sie schaut das Buch zu und fragt: „Sie wünschen?“
„Ach, Bräulein Leni,“ flüchert er etwas verärgert, „kann Sie mir vielleicht sagen, ob der General Knufemont im Leben Friedrichs des Großen eine Rolle gespielt hat? Ich bin wirklich schon etwas lange aus den Schulwissenschaften heraus — und —“
„Ja, ich bin halt dein,“ verlegte sie energisch, „habe nun gerade vor dem Beste die Geschichte vom großen Frig gelernt — und das von dem General — nicht in die Hand — könnte ich was richtig.“
Er schaut flehentlich zu Boden. Das rüßte sie, und sie fragt: „Ja — aber warum — wollen Sie denn das heute an, Christabend erwidern.“

„Weil Ihre Schwester sich für den interessiert,“
„Meine Schwester? Wie kommen Sie darauf?“
„Sie hat doch wohl mit mir auf den General angehängt!“
„Ja, ha, ha, nicht übel, Sie gelehrter Herr!“ Die den hält sich die Seiten, so lacht sie — so hell und so freudlich.
„Sie verhehle mich!“ sagte er verduzt, gedregert.
„Wahrs schon — doch lassen Sie auf, ich will gnädig sein, trotzdem ich mir vielleicht dann — Na, gleichviel! Der General: das wird nur so gesagt, um den eigentlichen Sinn etwas zu demütigen — es ist das eben bei den Wädel! Hören Sie recht — es heißt: Quo nous aimons?“
„Gah! Ich recht verstanden? Quo nous aimons? Was wir lieben!“
„Nun, Monsieur,“ — sagt er — noch ein Wortlein. Wenn Gretel das zu Ihnen sagte — dann hat das was zu bedeuten! — Wissen Sie, die Literatur mit so was nicht — noch dazu vor morgen. Ist — ich höre sie kommen. Soll ich draußen — etwa Schildwach stehen — Herr Doktor? Ich tu's gerne!“
„Ah bitte — bitte —“
„Na ja doch! — Gut, Gretel, daß du kommst.“
Der Herr Doktor will dich etwas fragen.
Zufuß — hinaus ist sie und hält draußen einen Wandelgang.
Tränen oder machen sich die Tränenadern noch später, um besser lauschen zu können. Es ist halt doch nett — so eine Liebesanpreisung unter ihren schwebenden Zweigen.
Der den wird auch draußen die Zeit lang — aber sie hält tapfer ihr Wort.
Im nächsten Tage allerdings meint sie dem fröhlich gefassten Freier der Gretel oder besser dem Bombführer ein Bräulein nach — aber dafür hat sie einen Preis: nämlich den, mit dem heimlichen Brautpaar bis zur Verheiratung des zukünftigen Schwagers ein Geheimnis zu haben. Na, auf dem Folterabend — da soll Gretel und der Winfried es aber noch zu hören bekommen. — Der Winfriedabend und der Coen's, die sollen nicht vergessen sein.

politischen Lage unterrichten. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und, wenn nötig, in den kommenden Tagen um die unbedingt notwendige politische Entscheidung im Deutschen Reichstag für die Fällung der Gesamtspolitik des Reiches.

Was sind Wucherpreise?

Die Auslieferung zur Befreiung der Kartoffelpreise.

Im Kampf gegen den Kartoffelwucher ist neben anderen Maßnahmen vom Reichsausschuss für die Befreiung von Wucherpreisen zur Befreiung der Kartoffelpreise angeordnet worden. Für jede Provinz ist ein Ausschuss, bestehend aus Vertretern der Landwirtschaft, der Kartoffelhandels, der Gewerkschaften und der Verbraucher zu bilden mit der Aufgabe, angemessene Preise an Hand der vom Reichsausschuss für Befreiung und Landwirtschaft aufgestellten Richtlinien unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse zu ermitteln.

Die Preisbestimmung basiert auf den Marktpreiswerten, die Ende September in den Erzeugungsgebieten von den Marktpreisierungskommissionen festgestellt worden sind, und einem Zuschlag, der die steigende Geldwertminderung und die Befreiungskosten der jeweiligen Ernte berücksichtigt.

Ausschüsse benachbarter Bezirke, die ähnliche Ernteverhältnisse haben, sollen möglichst gleiche Preise ermitteln, da wesentliche Unterschiede in den Preisen die Gefahr einer Verschärfung der Lage in den Bezirken mit höheren Preisen und damit einer Erhöhung der Versorgung in sich birgt.

Unarbeit herrscht besonders bei der Staatsanwaltschaft und der Polizei darüber, von welcher Preisgrenze ab Käufer unannehmlich ist. Das hat teilweise dazu geführt, daß einige Strafverfolgungsbehörden gegen Landwirte und Händler eingeschritten, deren Preisforderungen weit unter den nach den aufgestellten Richtlinien zu ermittelnden Preisen liegen. Hierdurch ist in einzelnen Bezirken eine erste Erhöhung der Kartoffelversorgung eingetreten, da der öffentliche Handel und die Landwirtschaft aus Furcht der Gefahr einer Strafverfolgung ausgezogen zu sein, sich von dem Kartoffelmarkt zurückgezogen haben.

Die in den nächsten Tagen durch die Ermittlungen der zu existierenden Preisbeschläge abzuhelfen werden. Die Preisermittlungen der Ausschüsse sind den Polizeien und Strafverfolgungsbehörden mit größter Aufmerksamkeit mitzuteilen; außerdem sind die Preise öffentlich bekannt zu machen.

Rundschau.

Die große Koalition im Reich. Die Frage der Regierungsbildung im Reich ist in diesen Tagen wieder zur Tagesordnung gekommen. Wenn die mit der Note der Reichsregierung zusammen die Reparationskommission eingeleitete Aktion tatsächlich einen Erfolg zeitigen sollte, müßte infolgedessen natürlich auch innenpolitische Schritte von einschneidender Natur vorgenommen werden. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hatte am Donnerstag und Freitag eingehende Besprechungen über diese Frage, die sie der Lösung näherbringen sollten.

Ein Antrag gegen Ludendorff. Die Unabhängige Reichstagsfraktion hat eine Anfrage eingebracht, in der behauptet wird, daß Ludendorff ein Verbrechen begangen habe. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat die Anfrage abgelehnt und hat festgestellt, daß die Reichsregierung gegen Ludendorff keine Verurteilung ausgesprochen hat. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat die Anfrage abgelehnt und hat festgestellt, daß die Reichsregierung gegen Ludendorff keine Verurteilung ausgesprochen hat.

Der Empfang des Prinzen von Wales in Indien. Beim Besuch des Prinzen von Wales in Bombay sind nach einer Mitteilung der englischen Presse drei Eurobörser getötet und drei verwundet worden.

Die Kamenloje.

Erzählung von Hermann Herber.

Erst als ich ein better Nichtsden auf der Kette betrachtet und sie Katarina's höchstes Gesicht, ihre besetzt funkelnden Augen auf sich gerichtet sah, erhielt sie ihre Geistesgegenwart, ihre Willenskraft zurück. Mit einem heftigen Stöhnen schloß sie die Augen. Mit einem Weingarten, denn kein anderer war der letzte Eindringling, hätte ein fröhliches Schloß auf der letzten Etage und sah in ein bildhäßliches, gornettförmiges Angesicht, aus dem ihm ein paar dunkle, zornprüdende Augen hinterdrehend entgegenleuchteten.

„Schämte Sie sich, Herr, wie ein Strauchhieb in fremde Häuser einzufallen und ein wohlfeiles Mädchen zu verletzen?“ rief sie in heiserer Innhaltung. „Auf der Stelle entferne Sie sich oder ich rufe polizeiliche Hilfe und Jägergeschick nach Schöneberg.“

„Vergessen Sie, mein Fräulein,“ flüsterte er eingeschüchelt vor ihrer entsetzlichen wüthenden Haltung. „Ich bemerke die Sie ist in der Dunkelheit mit einer jungen Dame, die mir nahe steht.“

„Auch das ist bestimmt eine große Frage,“ kniffte ihm Soffie geradz das Wort ab. „Bildung und Ehrgefühl machen fremde Begriffe für Sie zu fein, nicht würden Sie mehr Mühe auf den guten Ruf unbescholtener Mädchen nehmen.“

„Derer Ehre lag in Ihren Worten. Berühmlich wendete sie das Haupt ab und beschwand.“

„Wahrheitlich machte ich lächelnd auf und dabon. Drängen vor der Tür blieb er steckend stehen und seine Hand hatte sich in meinen Ärmel. „Wie ein gewöhnlicher Schmeichelei handlung ist vor der Schönen.“ Er lächelte bitter vor sich hin. „Die erste Bekanntschaft mit einem Weib und trotz allem gefiel mir die kleine. Wie frohdoll und entzückend sie sich zur Wehr setzte. Alle Beobachtung, mein Kind. In heller Tagesbeleuchtung werden wir uns wiedersehen.“

Ein fröhliches Redden träumend, zog der Bruder Reichlich seines Weges weiter. Der Gang verläßt über die Wendung, die der Vorfall genommen den sie sehr zum Nachteil der Schwestern aus-

88 Polikisten und eine unbekante Anzahl von Paris wurden verurteilt. 23 Unfälle sind wurden getötet. 298 verurteilt und 21 befreit. In Kalifornien sind 8000 Anits, die im Hafen arbeiten, in den Streik getreten. 70 indische Freiwillige sind verhaftet worden. 106 Strafanträge gegen Freiwillige wurden verhandelt. 7 Freigesprochen, 24 zu drei und 73 zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Eine große Anzahl Studenten hat beschlossen das Kollo bis zum 3. Januar nicht mehr zu besuchen und feierten Funktionen im Zusammenhang mit dem Besuch des Prinzen von Wales zu übernehmen.

→ Belgien. Der Nationalrat von Karelken hat die allgemeine Mobilisation der Bevölkerung gegen die Bolschewiken angeordnet.

→ Schweiz. Der Schweizer Abgeordnete Graber hat im Nationalrat einen Antrag eingebracht, der die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz verlangt.

→ Berlin. Der Reichstag genehmigte in 2. Lesung das Gesetz über die Erhöhung der Pfändungsgrenze auf 12 000 Mark.

→ Berlin. Der Reichstag beschloß am Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzes.

→ Weimar. Der bayerische Präsident der deutsch-polnischen Grenzkommission, Graf Radowitz, ist von seinen Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Oberst Garban.

→ Frankfurt a. M. Senatshaus hat hier die Internationale Sozialistische Arbeitsgemeinschaft, die folgende Vertreter: 2/4. Internationale ab, der deutsche ist die U. S. P. D. angehört, zu einer Konferenz zusammen.

Amerika aus aller Welt.

→ Washington. Der amerikanische Senat hat eine Resolution angenommen, die die Verhaftung von General Canby, einem Mitglied der Panzerbrigade, die in Mexiko gefangen wurde, als Verstoß gegen die Neutralität betrachtet. Der Senat hat die Verhaftung als Verstoß gegen die Neutralität betrachtet. Der Senat hat die Verhaftung als Verstoß gegen die Neutralität betrachtet.

Gerechtigkeiten.

Der Bürgerkriegsminister von Heidelberg wird demnächst seine gerichtliche Ehre finden. Die Schwurgerichtshandlung in Heidelberg gegen Oberst Leichter, der des Polizeiheldens aus dem Oberbürgermeister wurde, ist am 16. Januar beendet. Die Verhandlung ist bis zum 16. Januar fortgesetzt. Die Verhandlung ist bis zum 16. Januar fortgesetzt.

Die Kommissionen für Wucher und Schieber. Die Strafkammer in Leve verurteilte drei Geldstrafen zu schweren Geldstrafen. Der Landrichter Hermann Heiler als Klein-Mitterden, dessen Ehre und der Bäckmeister Hermann Meyer waren bei einer gekündeten Verhandlung nach Holland abberufen und verhaftet wurden. Bei der Verurteilung Meyers fand man bei diesen noch 227 Pfund und 112 Zehnmarkstücke, die jetzt als verfallen erklärt wurden.

Die Kommissionen für Wucher und Schieber. Die Strafkammer erkannte im Hinblick auf die Verurteilung der Handlung als außerordentlich hohe Geldstrafen. Die drei Angeklagten wurden zu je 12 000 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielt Leichter noch 1 Jahr Gefängnis, sein Sohn drei und Meyer sechs Monate Gefängnis.

Wucher geschloß, stand Katarina noch immer regungslos auf ihrem Platz, als Soffie in ihrer entlossenen Weise dicht auf sie zukam:

„Katarina, das war wohl Wasser auf Ihre Mühle?“ fragte sie in scharf zurückweisendem Ton. „Sie hat und so klein auf sich immer so sich selbst und uns, obgleich wir mütterlich waren, ohne alle Grund angefeindet und die Liebe und das Wohlwollen der Frau Katarina mißgibt. Künftig werde ich mir Ihre Spionage und alle Verleumdungen werde ich entgegen begnügen, merken Sie sich das. Ich werde noch weit ohne Rücksicht mit der edlen Frau darüber sprechen.“

„Mit einer solchen Spionagebewegung schritt sie an der verdunsten aller Köpfe vorbei.“

„Nun, wie sind auch noch da und werden leben, werden und das Gedächtnis?“ murmelte diese gütlich in sich hinein.

Als Soffie etwas später in Elfrides Begleitung zum Abendessen erschien und bei ihrem Eintritt den alten Frau gegen eine tiefe, herabgesehene spöttische Bemerkung machte, warf diese die Tür so dröhnend ins Schloß, daß sie in den Angeln krachte. Deswegen ungeachtet verlor Soffie ihre gute Laune nicht.

Mit warmer Herzlichkeit begrüßte die alte Dame ihre jungen Gäste und nach ihr Kette kam ihnen mit herzgewinnender Freundlichkeit entgegen.

Sehr bald war eine gemächliche, zueinander gehaltene Unterhaltung im Gange. Stein erregte sich Grund und seine gute Meinung beschränkte sich mehr und mehr. Auch er gab sich offen und rückhaltlos und erzielte manches scheinbar großen Erfolg in seinen Stundenleben. Elfride hatte neben der alten Dame Platz genommen und war in liebevoller Weise für deren Bequemlichkeit besorgt, indes Soffie dem jungen Mann gegenüber lag und sich von seiner angenehmen Stimmung mit faszinieren ließ. Obgleich ihn ihre witzigen, freizügigen Bemerkungen zu weilen wußten, entging es ihr doch nicht, daß sein Blick häufig zu Elfride hinüberdriftete, die wie ein Bild verklärter Jugend und Schönheit neben der ersten, würdevollen Erscheinung der Katarina erschien. Allerdings bildete das richtige und beherrschte Wesen der jüngeren Schwester einen gegenüberliegenden Gegensatz zu dem tief begreiflichen lebhaften Naturell der älteren.

Wegen der hohen Preise im Verkauf von Brotkrumen zu Hungerpreisen hatten sich der Direktor des Dresdener Getreide- und Brotkrumen- und Getreidehandels vereinigt. Es waren ungefähr 3000 Zentner Brotkrumen in verbodene Weise angekauft worden. Die Angekauften mit zwei Ausnahmen, zu Geldstrafen von je 15 000 M. verurteilt. Außerdem wurde der Überlebende in Höhe von etwa 17 000 M. für eingezogen erklärt.

Offenlich über diese rigorosen Urteile auch ihre Wirkung aus.

Verurteilt.

Der Auswanderungsbezug. Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Die Auswanderungsneigung macht sich in Deutschland nach wie vor bemerkbar, wenn sie auch infolge der sich beständig wirtschaflich anbahnenden etwas nachgelassen hat. Die Emigration der Deutschen ist nach wie vor ein wichtiger Grund von Arbeitskräften nach Amerika, Australien und Argentinien.

Schützenhaus

Kemberg

Festprogramm

nachm. 3 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag

Der herrliche historische Prunkfilm

Anna Boleyn

Hauptrolle: Henny Porten

Nur für Erwachsene

Künstler-Konzert

abends 8 Uhr

2. Weihnachtsfeiertag

ab 3 Uhr nachmittags



Großer Festball



Volkshaus - Kemberg

Am Sonntag, den 25. Dezember, (1. Weihnachtsfeiertag)

Vereinsball

Am 2. Feiertag

gemütl. Fröhlichkeit, nachm. gemütlicher Skat
abends vergnügtes Beisammensein

Gut geheizte Räume sowie ff. Speisen und Getränke
Um gütigen Zuspruch bitten Adolf Wietsh

Hotel Palmbaum

Leipzigerstraße 58

Telefon 1

Beliebt. Familien- u. Speiselookal

Jagenehmer Aufenthalt in gut durchwärmten Zimmern

Reichhaltiges Konditoreibüffet

Kalte und warme Küche

Musikalische Unterhaltung

Um gütigen Zuspruch bitten A. Müller u. Frau

Apfelmus

a Pfund 4,00 Mark

empfiehlt C. G. Pfeil

Turn-Verein

Zur golden Weintraube

1. Feiertag,

nachmittags 3 Uhr
Generalprobe

Eintritt für Kinder 50 Pf.

Verein Concordia

2. Feiertag, nachm. 1 Uhr

in der Weintraube

Generalprobe

Eintritt 30 Pfg.

Bürger-Verein

Am 3. Feiertag, abends 8 Uhr

Haupt-Verammlung

bei Robert Thieme

Tagesordnung:

1. Berlegung des letzten Protokolls
 2. Aufnahmen
 3. Vorträge und Genehmigung der neuen Statuten
 4. Bericht des
- Ercheinens aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. D. Vorstand

Reichsbund d. Kriegesbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Winterbliebenen.

Ortsgruppe Kemberg und Umgegend

Unsere diesjährige

Weihnachts-Beisamung

mit Verlosung

der Kinder findet am 2. Feiertag nachmittags 3 Uhr im großen Saal des Hotels „Zur Post“ statt.

Von 8 Uhr ab

gemütl. Beisammensein

Der Vorstand.

„Waldhaus Niemitz“

Am 1. und 2. Feiertag

ff. Kaffee und Kuchen

Angenehmer Familienaufenthalt

Es ladet freundl. ein Fern. Weltchen

„Zum Weinberg“

An den Feiertagen

mußt. Unterhaltung

Empfehle

ff. Lortz und Bohnenkaffee

Am 3. Feiertag

Tanz

Es ladet freundl. ein G. Fehner

Reuden

Am 2. Feiertag von 3 Uhr an

Tanz

wozu freundlichst einladet

Paul Krausemann

Gaditz

Am 2. Feiertag, von nachmittags

3 Uhr an

allgem. Ball

Es ladet freundl. ein Müller

Hotel „Zur Post“

Am 1. Feiertag, den 25. Dezember

Schluß des

Preiskegeln

von nachm. 2 Uhr bis 6 Uhr.

Von 6 bis 7 Uhr: Abstecken. Nach 7 Uhr kein Anspruch aufs Stechen.

Anschließend von halb 9 Uhr bis 12 Uhr

Konzert und Theater

von 12 Uhr ab

Ball

Kaffeeöffnung halb 8 Uhr.

Eintritt 2 Mark.

Montagskegelflub „Germania“



Männer-Turn-Verein Kemberg

Sonntag, den 25. Dezember, (1. Weihnachtsfeiertag), abends pünktlich halb 8 Uhr im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

öffentlich. Theater-Abend

verbunden mit Konzert u. turnerischen Vorführungen

Preise der Plätze: Im Vorverkauf mit Programm (sum) 3,50 M. bei Fehrer W. Morawitz und Kaufmann Paul Klades. Ummum. Platz nur an der Abendkasse zu haben

Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner der edlen Turnspiele freundlichst ein Der Vorstand

Der Saal ist gut geheizt

Rotta

Am Sonntag, den 25. Dezember, (1. Feiertag), abends 7 Uhr

Familien-Abend

Am 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an

allgemeiner Ball

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Es ladet freundlichst ein I. S. Gustav Jahn

Der

Rauchklub „Blaue Wolke“

veranstaltet am 2. Feiertag in der gold.

Weintraube ein

Tanzkränzchen

Hierzu sind Freunde und Gönner des Klubs herzlichst ein-

geladen. Der Vorstand

Der eigene Arzt im Viehstalle

Ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

besitzt. Die Ober- und Stadtbetriebsräte Dr. Mager und Dr. Geibel sowie der Pflanzenfachverständige Dr. Gehrmann geben in dem toeben in dritter neuherausgegebener Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen, herlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten stark. Die

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig. Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch an unsere Leser für nur 27,50 M.

abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchen Viehbesitzer hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schüttes Gehent für jeden Landwirt und Siedler. Vorrätig in der Geschäftsstelle des General-Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3

Arbeiter-Sängerchor, Kemberg

Sonntag, den 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag) im

Volkshaus

öffentl. Theaterabend verbunden mit Verlosung.

Preisstücken etc. Zur Aufführung gelangt u. a.

Bröselmanns Zwangsmieter

oder Die unerwarteten Zwillinge

Uelomscher Einakter

sowie verschiedene humoristische Complets, Duette und Wieder-

vorträge für gemischten Chor.

Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner des Theaters

und Gesanges freundlichst ein

Anfang pünktlich halb 8 Uhr abends

Nachmittags 2 Uhr: Generalprobe

Eintritt für die Generalprobe 50 Pf., abends 3.— M.

Nachher Ball.

C. G. Pfeil's Röst-Kaffee

ist preiswert und gut.